Indiana Tribüne.

Jahrgang 12. | Office: No. 130 Ost Maryland Straße. | Nummer 231.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 9. Mai 1889.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Zwei gute Carpenter. Näheres 220 Süd Noble Straße. 10ma

Verlangt: Zuverlässige Reisende und Stadtverkäufer. Dauernde Stellung. Besondere Vortheile; rasch verkäufliche Spezialitäten. Zögert nicht. Gehalt vom Anfang an. Brown Bro.s, Baumzüchter, (Nurserymen), Chicago, Ill. 29jn

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle als Haushälterin oder Krankenpflegerin von Elisabeth Kuhn. 20 Arthurstr. 12m

Gesucht wird Stelle als Collektor, Solicitor oder sonstige Beschäftigung von Charles Reeb, 605 Ost Washington Straße. 12ma

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung als Nachtwache bei Kranken oder als Krankenpflegerin. 559 Süd New Jersey Straße. 10m

Gesucht: Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen oder Köchin. Nachzufragen bei Fred. Göttsche, 27 Worman Avenue in Haughville. 10ma

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Beschäftigung im Hause oder auf der Farm. Nachzufragen bei John Weilacher oder bei N. Schäfer an Ecke Englisch Avenue und Pine Straße. 10m

Gesucht: Ein junger Bursche von 14 Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. 39 Davis Str. 10m

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zur Hilfe der Hausfrau. No. 39 Davis Straße. 10m

Zu vermiethen.

Zu vermiethen; Zwei sehr hübsch möblirte Zimmer mit besonderm Eingang, einzeln oder zusammen. Nur wenige Squares nördlich vom Centralpunkte der Stadt. Näheres in der Office ds. Blattes. b. a.

Verschiedenes.

Hund zugelaufen.

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund mit weißem Fleck ist mir zugelaufen. Der Eigenthümer muß denselben innerhalb drei Tagen abholen, da sonst anderweitig über denselben verfügt wird.
J. Guntermann, 33 Coburn Straße.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Hausiren. Kein Egenschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressiret:
John Hause & Co., Canton, Lewis Co., Mo

Zu verkaufen: Ein doppeltes zweistöckiges Geschäftshaus mit 14 Zimmer, an Prospekt Lake, nahe Shelbystraße $2,600, bringt $360 Rente per Jahr, sehr billig. 11 Acker in 3 und 4 Acker Lots, zwischen Miller und Howard Straße, nur 3 Squares westlich vom Schulhaus in Belmont und 6 Squares von der Straßenbahn zu $150 per Acker. Wird sich innerhalb 3 Monaten im Werthe verdoppeln. — Lotte sehr billig nördlich und westlich von Herrn Sulz Wohnhaus an Sanders und Edgewood Straße, hochgelegen und bepflanzt mit allerlei Bäumen und Sträuchen. Guter Besitztitel garantirt — Häuser und Lotten in allen Stadttheilen. — Zu vertauschen eine 365 Acker Farm, 30 Meilen südlich, 4 Häuser, Stallungen und Baumgarten; muß neuen $2000 Schulden in Zeit von 4 Wochen umgesetzt werden.
C. E. Bürgler & Co.,
No. 33½ Ost Washington Str., Zimmer No. 1.

Zu verkaufen:
Haus und Lot No. 468 Süd Ost Straße.
Günstige Bedingungen.
Schön gelegene Baustätte an Ost Miami Straße, (Davidson Hill.)
Nur $575.
Hermann Sieboldt,
No. 113½ Ost Washington Straße.

— The —
Sanitary Odorless Co.
empfiehlt sich zur Reinigung von
Aborten, Gräben und Abflüsse.
Dieselbe geht, ohne schlechte Gerüche zu verbreiten, von statten. Aufträge hinterlasse man bei
Albert Krumholz,
No. 36 Nord Delaware Straße

Mai Musik-Fest!
— am —
27, 28. und 29. Mai in der Tomlinson-Halle!

Die Verbindung welche gegründet wurde, um den Geschmack für Musik zu haben, und musikalisches Talent in Indiana heranzubilden, wird bei ihrem ersten Feste fünf Conzerte und zwar drei an Abenden und zwei an Nachmittagen geben.

Dabei wird ein Chor von 600 Stimmen, welcher seit Monaten geprobt hat, und ein großes Orchester bestehend aus Mitgliedern des Theodore Thomas und Boston Symphonie Orchesters und hiesigen Musikern mitwirken.

Indiana wird durch Frl. Margareth Reid Lackey und Frl. Hortense Pierse von Anderson, welche sich einen nationalen Ruf erworben hat, vertreten sein.

Die bedeutendsten Solisten welche engagirt wurden, sind Frl. Emma Juch, welche als Sopranistin der National Opern-Gesellschaft zum Liebling des hiesigen Publikums geworden ist; Sign. Jules Perotti, der Tenorist dessen hohes C im Metropolitan Opern Haus in der letzten Saison solch riesigen Enthusiasmus erzeugte; Herr Emil Fischer, der erste Bassist des Metropolitan Opernhauses und ein Liebling des New Yorker Publikums; Mme. Therese Herbert Förster, Sopranistin; Frl Helene von Doenhof, Altistin; Frl. Adele Aus der Ohe, eine Schülerin Liszt's; Max Bendix, Violinist und Victor Herbert, Violincellist.

Saison Tickets inclusive reservirte Sitze $5; allgemeiner Eintritt $1 für Abend-Konzerte und 50c für Matinees; Reservirte Sitze 50c und 25c extra.

Saison Tickets zum Verkauf bei Henry Frese, No. 1 Ost Washington Straße.

Editorielles.

— Es ist begreiflich, daß die Regierungen Europas nicht offiziell an der Pariser Weltausstellung sich betheiligen, denn diese Ausstellung wurde veranstaltet, zur Feier der großen französischen Revolution, in welcher der sogenannte dritte Stand, das Bügerthum sich gegen den Despotismus und den Adel empörte.

Am 5. Mai 1789 traten in Versailles die Generalstaaten zusammen. Seit 135 Jahren war diese ständische Vertretung nicht mehr einberufen worden und die Könige regierten absolut. Es wäre dem Hof auch nicht entfernt eingefallen, dieses Zugeständniß zu machen, wenn ihn nicht kläglichste Finanz-Noth dazu gezwungen hätte. In den letzten drei Jahren hatte der Minister Calonne die für jene Zeit ungeheure Summe von 650 Millionen geborgt und der Hof hatte nicht nur diese verpraßt, sondern es war auch noch ein jährliches Defizit von 140 Mill. Frcs. da. Das Volk war unmöglich noch höher zu besteuern.

Man verlangte von allen Seiten die Einberufung der Generalstaaten, in den Provinzen kam es bereits zu Aufständen, mit welchen die bereits gänzlich verrottete königliche Macht nicht fertig werden konnte. Der Adel und die Geistlichkeit, denen nun zum ersten Mal Steuern abgefordert wurden, geriethen in Wuth und die Privilegirten schlossen sich dem dritten Stand in der Forderung der Einberufung der Stände an. Diesem Druck konnte der Hof nicht widerstehen und am 5. Mai 1789 traten die Generalstaaten in Sitzung.

Aber nicht in der alten Weise! Früher hatten sie getrennt, in verschiedenen Sälen verhandelt und das Votum jedes Standes bildete eine Einheit. Da Adel und Geistlichkeit in der Regel zusammenhielten, so wurden die Bürgerlichen überstimmt. Die Privilegirten bauten auf diesen Modus. Sie hatten daher auch gar nichts dagegen einzuwenden, als den Bürgern durch Dekret eine doppelt so starke Vertretung als ihnen zugestanden wurde.

Aber die Bürgerlichen weigerten sich, nach dem früheren Modus zu verhandeln; sie weigerten sich sogar, Zuschriften an den „dritten Stand" entgegen zu nehmen. Sie warteten einfach, bis der Adel und die Geistlichkeit zu ihnen kamen.

Und sie kamen: am 17. Juni organisirte sich die Vertretung des dritten Standes und erklärte sofort, daß ohne ihre Zustimmung Steuern nicht erhoben werden können. Vergeblich drohte der König; — draußen stand das revolutionäre Volk; am 23. Juni gab die Geistlichkeit nach, am 27. Juni trat der Adel in die Nationalversammlung, die von den Bürgerlichen in Folge ihrer Mehrheit und des Uebertritts eines Theiles des Adels und der Geistlichkeit beherrscht wurde.

Die Bürger-Klasse hatte gesiegt; sie war die herrschende im Staat geworden und verstand ihre Herrschaft zu behaupten. Nicht ein Tropfen Blut war geflossen und die Revolution war fertig. Die Kämpfe, welche später kamen, waren auf die Abwendung der Contre-Revolution gerichtet, welche der geschlagene Gegner mit Hilfe des Auslandes inscenirte.

Hätten nach dem Siege des Bürgerthums die vorher herrschenden Gewalten sich gefügt, so wäre kein König geköpft worden und es hätte keine Schreckenstage gegeben. Marat und Robespierre wären nicht an die Oberfläche gekommen und es wäre kein Blut geflossen.

Die Feinde der Freiheit schreiben die Schrecken der Jahre 1789—1793 auf Rechnung der Revolution. Es ist dies eine Entstellung, eine Fälschung. Die Schrecken müssen auf das Conto der Gegen-Revolution gesetzt werden, welcher von den beiden ersten Ständen, dem Adel und der Geistlichkeit in Szene gesetzt wurden, um die verlorenen Privilegeien wieder zu erlangen.

Die Machthaber in der französischen Republik haben Recht, wenn sie die Revolution von 1789 feiern. Ihr Stand hat damals gesiegt, der bürgerliche Stand, der dritte in der Monarchie ist heute der erste in Frankreich. Aber seitdem hat sich ein vierter, resp. ein zweiter Stand herausgebildet. Das ist der Arbeiterstand. Es ist das kein durch das Gesetz geschaffener Stand, er ist durch ökonomische Verhältnisse entstanden. Vor hundert Jahren theilte das Gesetz die Menschen in Stände und Klassen. Die Habenichtse, die Proletarier und die hörigen Bauern zählten überhaupt nicht mit. Heute fühlen sie sich als Menschen und Staatsangehörige, gerade wie das Bürgerthum vor hundert Jahren.

Wird der Stand, der vor hundert Jahren die Privilegien der oberen Stände zu Boden geworfen, die Situation begreifen lernen und darnach handeln? Einstweilen berechtigt nichts zu solcher Hoffnung.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Für Indiana: Schönes Wetter, am Freitag leichter Regen.

Wie es in amerikanischen Anstalten zugeht.

Chicago, 8. Mai. Im Kreisgericht wurde heute eine Petition um Einsetzung eines gerichtlichen Verwalters für die Anstalt für Unheilbare eingereicht, worin mehrere Mitglieder des Direktoriums derselben und ein entlassener Insasse Namens Geo. W. Bonham Anklagen wegen kaum glaublich grausamer Behandlung der Insassen gegen die Verwalterin Caroline S. Barlow erhoben haben. Letztere wird der Unehelichkeit, Verletzung der Anstandsregeln, Mangels an gehöriger Aufmerksamkeit und Grausamkeit gegen Patienten beschuldigt. Die Barlow versteht nichts von Medizin, behandelt aber Patienten trotzdem, und letztere erfahren eine schlechtere Behandlung als die Insassen des Armenhauses.

Sie erhalten schlechte und unzureichende Nahrung und werden je nach dem Belieben der Frau Barlow behandelt. Die Zustände der Anstalt sind grauenhaft, alle Aerzte haben sich von derselben zurückgezogen. Ein Patient Namens Jas Botten ist geradezu durch die Wärter der Anstalt mit Vorwissen der Verwalterin Barlow ermordet worden, natürlich behauptet sie der Tod sei durch einen unglücklichen Zufall erfolgt. Die Schwindsüchtige Annie Gustafson wurde von der Barlow mißhandelt. Eine Wärterin brachte der Kranken Essen, riß sie aus dem Bett und warf ihr den Teller hin. Annie blieb in Folge dessen zwei Stunden ohnmächtig. Der Vorfall wurde der Barlow gemeldet, welche der Wärterin nicht einmal eine Rüge ertheilte. Die Petition enthält noch mehr Anschuldigungen, wonach mehrere Patienten in Folge grausamer Behandlung gestorben sind. Der Richter Tuley entschied, vor Gewährung der Petition erst die andere Seite zu hören.

Amerikanisch.

Kalamazoo, Mich., 8. Mai. — Heute Abend fuhr in der West Main Straße eine Rangir-Lokomotive mit voller Geschwindigkeit in einen mit Passagieren gefüllten Straßenbahnwagen. In einem Augenblick war der Wagen zertrümmert und die Passagiere wurden nach allen Richtungen geschleudert. Sechs blieben todt und mehrere wurden schwer verletzt.

Der Cyclon.

Hutchinson, Kansas, 8 Mai. — Weitere Details über den furchtbaren Cyclon in Stafford und Pratt County ergeben, daß bloß eine Person sofort getödtet wurde. Die Zahl der Verletzten aber ist groß und viele der Verletzungen sind sehr schwer, manche tödtlich. Mehrere Häuser wurden zu Atomen zerschmettert. Die Aerzte und die Bewohner der Umgegend leisten jede mögliche Hilfe.

Gegen den Bindfaden-„Trust".

Springfield, 8 Mai. Die Legislatur beauftragte vor einiger Zeit die Zuchthaus-Commissäre, darüber zu berichten, ob es möglich sei, den Kampf der Farmer gegen den Bindfaden-„Trust" dadurch zu unterstützen, daß Bindfaden im Zuchthause fabrizirt wird. Die Commissäre berichteten heute, daß dies sehr gut gehe und daß eine Fabrik, welche 75 Sträflinge beschäftigt, ein Drittel des im Staate gebrauchten Bindfadens zu 1½c per Pfd. herstellen könne.

Anklagen niedergeschlagen.

Chicago, 8. Mai. Die Anklagen gegen Capel und Seric, welche mit Hronek der Verschwörung gegen die Richter Gary und Grinnell und den Polizeiinspektor Bonfield wegen der anarchistischen Prozesse beschuldigt waren, wurden heute wegen Beweismangels niedergeschlagen. Hronek wurde bekanntlich deßwegen zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Eine schnelle Fahrt.

New York, 8. Mai. Der Dampfer „City of Paris" von der Inman Linie, der heute in Sandy Hook ankam, hat bis jetzt die schnellste Fahrt über den Ocean gemacht. Er brauchte fünf Tage und 23 Stunden. Es ist dies die erste Fahrt welche in weniger als sechs Tagen gemacht wurde.

A nice time in Aussicht.

Rockford, Ill., 8. Mai. Rev. Schweinfurth steht an der Spitze einer religiösen Sekte, deren Angehörige sich Bickmaniten nennen, und welche Schweinfurth als den Christus verehren. Die Weißkappen sandten dem neuen Propheten eine Warnung zu. Sie drohten ihm mit Ruthen, Theer und Federn, wenn er sich nicht aus dem Staube mache. Auch fügten sie die liebenswürdige Drohung bei, daß sie ihn lebendig braten wollten. Schweinfurth hat sich Hunde und Feuerwaffen gekauft, hat einen Wächter angestellt und will die Geschichte „ausfechten."

Der Kabel.

Ein Diner

Berlin, 8. Mai. Den amerikanischen Delegaten zu Ehren wurde heute im Kaiserhof ein großes Diner veranstaltet, an welchem Graf Herbert Bismarck theilnahm.

Entrüstung.

London, 8. Mai. Ueber das Verfahren des Generalanwaltes Webster in dem Kreuzverhör Parnells herrscht allgemeine Entrüstung selbst unter den Konservativen. Sie sind der Ansicht, daß Websters Rigorosität und Unhöflichkeit der Regierung nur nachtheilig sein kann.

Schwer bestraft.

Berlin, 8. Mai. Auf Veranlassung der amerikanischen Regierung wurden mehrere Fabrikanten in Nürnberg, welche Spielmarken, die eine Nachahmung deutscher und amerikanischer Münzen waren, angefertigt und verkauft hatten, prozessirt und schwer bestraft. Die Nachahmung amerikanischer Münzen konnte nicht nachgewiesen werden, wohl aber die deutschen.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „State of Indiana" von Glasgow, „Westerland" von Antwerpen, „Bohemia" von Hamburg.

Philadelphia: „Nederland" von Antwerpen.

Hamburg: „Paula" von Philadelphia.

Die „City of Rom" passirte Brow Head um 6 Uhr 50 Morg. am 8. Mai, die „City of New York kam am 8. Mai um 4 Uhr 30 Morg. in Queenstown an und die „Trave" passirte um 4 Uhr Nachmittags am 8 Mai Lizzard Point.

Vom Auslande.

— Aus Bern wird über einen Vorfall berichtet: Die Bataillone 73 (Thurgau), 80 (St. Gallen) und 84 (Appenzell A.-Rh.) hatten am 11. April zwischen Sulgen, Leimbach und Opfershofen eine Gefechtsübung. Da ertönte 9¾ Uhr das Signal zum Feuereinstellen durch die beiden Feuerlinien. Im Bataillon 73 war Wachtmeister Gottfried Leiser von Steckborn durch einen Schuß in den Hals sofort getödtet worden. Ebenso wurde in der Feuerlinie der Soldat Schenk von Hard bei Weinfelden durch einen Schuß am rechten Vorderarm verwundet. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die verhängnißvollen Schüsse nur von der Richtung gekommen sein konnten, wo die erste Section der ersten Compagnie des Bataillons 84 stand, nämlich vom äußersten linken Flügel der südlichen Feuerlinie. In jener Section wurde nun sogleich eine peinliche Untersuchung der Gewehre und der Tornister vorgenommen, und bei einem Manne fanden sich in der Tasche der im Tornister eingepackten Hosen zwei scharfe Patronen. Ferner wurden an einer anderen Stelle fünf scharfe Patronen gefunden, die ein Soldat vermuthlich dort weggeworfen hatte. Dieser letzte Fundort lag zur Unglücksstätte in einem solchen Verhältniß, daß man kaum annehmen konnte, daß die Schüsse von hier abgegeben worden wären. Sichere Anhaltspunkte, wer der Schuldige sei, sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Trotz der genauen Inspektion, die nach Abschluß der Uebungen mit scharfen Patronen, deren letzte am 10. April stattgefunden hatte, über Gewehre und Munition vorgenommen worden war, müssen noch einige Soldaten sträflicher Weise im Besitze von verheimlichten scharfen Patronen gewesen sein, die sie nachträglich in der Patronentasche neben blinder Munition aufbewahrten und mit letzterer verwechselten.

— Schloß Chambord bei Bois wurde am 9. December 1870 nach einem in der Nähe zwischen Hessen und Franzosen gelieferten Gefecht von letzteren, die es mit 3000 Mann besetzt hielten, in hastiger Flucht geräumt, als eine Abtheilung (kaum 60 Mann) der 8. Compagnie des Regiments No. 118 am Thor erschien und die Trommel rühren ließ. Wie eine Staubwolke stob die Besatzung davon, das Halbhundert Hessen rückte in die Räume und machte noch einen General, viele Officiere und Soldaten zu Kriegsgefangenen. Der Tambour, der bei dieser That mitgewirkt, hieß Wendel Busch. Derselbe lebt noch in Pfeddersheim bei Worms, aber in sehr ärmlichen Verhältnissen, krank und voll bitterer Sorge um den Unterhalt seiner starken Familie. Der Pfarrer des Dorfes Elard Briegleb, hat sich seiner angenommen und durch ein schwungvolles Gedicht, das in sehr vielen Zeitungen veröffentlicht worden, „den Trommler von Chambord" wieder in Erinnerung gebracht, sodaß binnen kurzer Zeit zur Unterstützung des nothleidenden Mannes 6,000 Mk. gesammelt worden sind. Ihm ist damit geholfen, er hat sogar einer Wittwe, deren Mann in Kriege geblieben, von seinem Ueberfluß abgegeben. Nun ist der Pfarrer auf den Gedanken gekommen, die Sammlungen für gleiche Bedürftige, denen aus staatlichen Mitteln keine Unterstützung zutheil werden kann, fortzusetzen und etwa damit den Grund zu einer Stiftung gleichen Zweckes zu legen. Seine Stimme erschallt aus der „Wormser Zeitung", aus jenem deutschen Gau, der vor 200 Jahren, 1689, so schutzlos lag und so entsetzlich verwüstet wurde.

— Eine ziemlich gruselig klingende Friedhofsgeschichte ist weiterer Mittheilung werth, weil sie beweist, wie leicht die unsinnigsten Gerüchte entstehen. Die Sache ist kurz die: Vor ein paar Monaten will eine Wittwe in Gießen die Leiche ihres im Jahre 1886 beerdigten Mannes ausgraben lassen, um sie in einer inzwischen hergestellten Familiengruft beizusetzen. Das Grab wird eröffnet, aber der Sarg ist nicht zu finden! Natürlich geräth die Frau in eine peinliche Aufregung, und bald hatte das Gerücht herausgebracht, daß unter den Särgen die unverantwortlichste Unordnung herrsche, ja besonders ängstliche Gemüther wärmten Geschichten von Leichenverkäufen an die Kliniken auf u. s. w. Nun gibt ja mancher junge Mediciner für einen schönen Schädel ein hübsches Stück Geld aus, Leichenverkäufe aus dem Grabe weg gehören aber doch, zumal die Kliniken reichlich anderweitig versorgt werden, drüben in Deutschland ins Reich der Fabel, und die unheimliche Geschichte ist denn auch vollständig und zur Zufriedenheit aufgeklärt. Tieferes Nachgraben hat nämlich den Sarg, der in Folge der wasserhaltigen Erde des Friedhofes ins Rutschen gekommen und durch die dünne Scheidewand des Nebengrabes in dieses eingedrungen war, ans Tageslicht befördert; beim Oeffnen des Sarges zeigte sich wieder der überraschende Einfluß des Wassers: während der Kopf, der hoch (trocken) gelegen hatte, vollständig verfault war, zeigte der übrige Körper, den das Wasser umgeben, vollständig weißes Fleisch.

— Ein alter Herr — so berichtet der Moskauer „Lister" — erzählte auf der Reise nach Libau unvorsichtiger Weise zweien in demselben Waggon sitzenden jungen Leuten, daß er 20,000 Rubel mit sich führe. Die jungen Leute begannen jetzt eine noch viel freundschaftlichere und vertraulichere Unterhalzung mit dem Alten zu führen, nannten ihn wiederholt „Onkel" und boten ihm schließlich eine Cigarre an, nach deren Genuß er entschlummerte. Zu den übrigen Mitreisenden gewandt, erklärten die sauberen „Neffen", sie wollten sich mit ihrem alten Onkel einen niedlichen Spaß machen, indem sie ihm sein Portefeuille aus der Tasche zögen und sich damit im Nebenwaggon versteckten. Sie führten diese Absicht denn auch aus und verschwanden aus dem Waggon. Bei der nächsten Station erwachte der Alte, griff sofort an seine Tasche und entdeckte zu seinem Schrecken, daß dieselbe verschwunden war. Die Passagiere bemerkten ihm lachend, er soll unbesorgt sein, denn seine Neffen hätten dieselbe an sich genommen und sich, um ihn ein wenig zu ängstigen, damit in den nächsten Waggon begeben. Der Alte sprang mit dem Rufe, er habe gar keinen Neffen, verzweifelt von seinem Platze auf, wandte sich sofort an den Stations-Chef mit der Bitte, sämmtliche Waggons durchsuchen zu lassen. Die spaßhaften Neffen waren zwar nirgend zu finden, doch meldete bald darauf ein Bahnwärter, daß bei seinem Häuschen zwei junge Leute vom Zuge gesprungen wären, von denen der eine sich den Fuß gebrochen habe und sich bei ihm in Pflege befinde. Bei dem Kranken wurde kein Geld vorgefunden, doch wurde derselbe nichtsdestoweniger noch am selben Abend nach Wilna expedirt, wo man in ihm den berüchtigten Taschendieb Kuschkin erkannte. Er gestand Alles ein und gab als seinen Gefährten einen gewissen Binowitsch an. Dieser wurde in Wileika arretirt und erwies sich im Besitz von 18,000 Rubeln der gestohlenen Summe. Wo die fehlenden 2000 geblieben waren, war nicht zu ermitteln.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Tapeten!
— ferner —
Elegante Gold-Tapeten billig.
CUNNINGHAM & ZIMMER,
No. 62 Nord Illinois Straße.

HOMMOWN & MATTINGLY,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
No. 70 West Market Straße, • Cyclorama Place.
Telephon 561. Offen Tag und Nacht.
Prompte Bedienung in jedem Falle.

Stets voraus!
Den 1. Januar 1887.
Den 1. Januar 1888.
Den 1. Januar 1889.
Flanner & Buchanan,
Beerdigungs-Direktoren,
No. 72 Nord Illinois Straße.
Weibliche Gehülfin. Telephon 641.

Das wohlfeilste Credit Haus in den Ver. Staaten

Unsere 8-Tage-Uhr für $5.50 hat eine Alarmglocke, schlägt halbstündlich und wird auf 1 Jahr garantirt. Früherer Preis $8.50. — Unser neuer „Pacific" Auswinger hat 11-zöllige solide weiße „Rubber" Walzen, und ist so gut wie irgend ein Auswinger, der für $7.50 verkauft wird.
Wir sind auch alleinige Agenten für den wohlbekannten Colby Auswinger.
G. W. Barnes & Co., No. 64 Ost Market Str.,
Montag und Samstag Abends geöffnet. (der Post-Office gegenüber.)

Damen Schreibtische! Secretärs!
Teppiche aller Arten! Extrafeine Schaukelstühle!
(große Auswahl.)
Schlafzimmer- und Parlor-Möbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.
FRANK KŒSTERS & CO.,
Ecke New York und Delaware Straße.

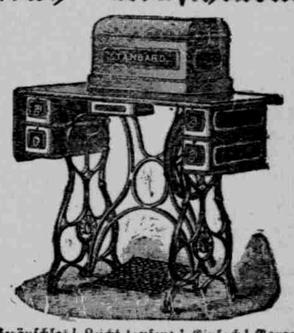
Möbel — für — Schlafzimmer, Parlor und Eßzimmer.
Teppiche — gegen — Baar- oder Abschlagszahlung im neuen Store von **CHAS. WILLIG,** No. 468 Virginia Avenue.
Oefen. Bilder, Schränke, Spiegel, Matratzen aller Art. Lounges und Schaukelstühle

N. F. DALTON & CO.,
Bauholz.
Ost Washington und Noble Straße.
E. F. Merrifield, Geschäftsführer.
Fensterrahmen. Thüren, Fensterläden,
Latten, Pfosten 2c. 2c.
Aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Salme, Krebse
— und —
COVE OYSTERS.
Wir führen die besten im Markte.
L. & R. Mueller.
200 Ost Washington Str.

C. Maus' Brauerei
— Brauer von —
Lager- u. Tafelbier
Garantirt rein, nur aus Malz und Hopfen gebraut.
Westseite der New York Str
Telephon 221.
In Flaschen durch die Brauerei zu beziehen.

STANDARD Näh-Maschinen.



Geräuschlos! Leicht laufend! Einfach! Garantirt 5 Jahre.
Nadeln, Oel u. Reparaturen für alle Maschinen.
Kauft von uns; wir haben keine Agenten.
Kaiser und Pfleger,
172 Ost Washington Straße.

Thomas Markey, August Weber, Peter Zeien.
South Side Foundry Company,
(Südseite Eisengießerei)
Fabrikanten aller Arten
Eisenguß-Waaren
Volle Aufmerksamkeit wird auch kleineren Aufträgen und Bestellungen zugewandt.
Preise niedrig.
Telephon 158. Briefkastennummer in Builders Exchange 134.